



BIENEN@IMKEREI

AUSGABE 22 | FREITAG, 28.08.2026 | 37.205 ABONNENTEN

HERAUSGEBER DES INFOBRIEFES: DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen ▪
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster ▪ LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei,
Veitshöchheim ▪ LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain ▪
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim ▪ Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

Am Bienenstand – Sommerbehandlung

Hohenheim (kt) - Die erste Sommerbehandlung sollte schon längst abgeschlossen sein, da hier in Baden-Württemberg die Waldtracht zum Großteil ausgefallen ist. An der Landesanstalt für Bienenkunde haben wir die erste Ameisensäure Behandlung schon ab den 20. Juli gestartet und sind gerade bei der zweiten Behandlung. Die Völker ziehen im August und September ihre langlebigen Winterbienen auf, also ist es wichtig, dass der Milbendruck zu dieser Zeit gering ist. Bienen, die sich unter hohem Milbendruck entwickeln sind weniger langlebig und ein Volk kann dann im Winter, trotz späterer Behandlung, eingehen.

Varroa & ein neuer Feind

Die Varroamilbe (*Varroa destructor*) ist und bleibt der größte Feind der modernen Imkerei, obwohl eine neue parasitische Milbe (*Tropilaelaps mercedesae*) immer näher rückt. Sie hat sich schon in Russland und Georgien etabliert und wird stark in der [Türkei vermutet](#), obwohl noch nicht offiziell bestätigt. Wir haben gerade eine neue [Übersichtsarbeit veröffentlicht](#), in der auch die Ähnlichkeiten und Unterschiede zu Varroa beschrieben werden. Anders als Varroa braucht *Tropilaelaps mercedesae* keine Verbreitungsphase zur sexuellen Reifung und kann auch unbegattet weibliche Nachkommen produzieren. Sie bevorzugt keine Drohnenbrut, also wird die Population durch Drohnenbrutschneiden nicht eingedämmt, sondern muss durch Brutunterbrechungen bekämpft werden. Mit der *Tropilaelaps*-Milbe müssen Imker und Imkerinnen eine Brutunterbrechung alle 60 bis 90 Tage, solange Brut vorhanden ist, vornehmen. Behandlungen ohne Brutunterbrechung sind nicht immer ausreichend wirksam. In Thailand zeigten jedoch [Mite-Away Quick Strips](#) und [85% Ameisensäure](#) auch ohne Brutunterbrechung eine gute Wirksamkeit, führten allerdings zu einer Abnahme der Bienenpopulation und in einer Region zu vollständigen Völkerverlusten. Solche neuen Parasiten können nur frühzeitig erkannt werden, wenn Imkerinnen und Imker gut informiert und aufmerksam sind. Gerade angesichts dieser zunehmenden Bedrohung durch neue Parasiten gewinnt auch das Deutsche Bienenmonitoring

Was ist zu tun:

- Kontrolle der Sommerbehandlung
- Auffütterung der Völker
- Monitoring für Wespen und Hornissen
- Vorbereitung für den kommenden Winter

Stichworte:

- Kontrolle Varroabehandlung
- Wintervorbereitung
- Tropilaelaps

(DeBiMo) weiter an Bedeutung. Durch die kontinuierliche Beobachtung der Bienenvölker können neue oder bislang ungewöhnliche Parasiten und Krankheitsbilder frühzeitig auffallen. Das DeBiMo ist daher auch gegenüber neuen Bedrohungen wie *Tropilaelaps* wachsam; bereits 2023 haben wir über [diese Milbe informiert](#). Sollte *Tropilaelaps* Deutschland erreichen, wird dies eine erhebliche Anpassung unserer bisherigen Behandlungsstrategien erfordern, und unterstreicht, wie wichtig ein langfristiges und flächendeckendes Monitoring der Bienengesundheit ist.

Kontrolle der Varroa Sommerbehandlung

Jedes Mal, wenn wir eine Behandlung durchführen, müssen wir auch deren Erfolg kontrollieren. Eine Behandlung kann aus verschiedenen Gründen weniger wirksam sein als erwartet: Der Wirkstoff kann etwa durch die Lagerung an Wirksamkeit verlieren, die Ameisensäure zu schnell verdunsten oder Bienen können sich zu Beginn der Ameisensäurebehandlung außerhalb des Bienenstocks sammeln und sich dadurch vorübergehend der Behandlung entziehen. Nur mit einer anschließenden Kontrolle können wir sicher sein, dass die angewandte Behandlung auch wirklich wirksam war.

Warum die Kontrolle entscheidend ist

Behandlungen gegen die Varroamilbe wirken nie zu 100 %. Resistenzentwicklungen gegen synthetische Behandlungen wie Amitraz oder ungünstige Anwendungsbedingungen, wie z.B. zu hohe Luftfeuchtigkeit bei der Ameisensäurebehandlung,

können den Behandlungserfolg deutlich reduzieren. Wird der Behandlungserfolg nicht überprüft, bleibt das Risiko, dass ein zu großer Restbestand an Milben im Volk verbleibt. Schon wenige hundert Milben im Spätsommer können sich in einem milden Herbst bis zum Winter so stark vermehren, dass das Volk geschwächt wird oder sogar ganz zusammenbricht.

Eine sorgfältige Erfolgskontrolle ermöglicht:

- die Erfassung der Milbenbelastung, um den Erfolg der verwendeten Behandlungsmethode einzuschätzen,
- die Vorbeugung von Totalverlusten,
- den Vergleich verschiedener Behandlungsmethoden im eigenen Betrieb, falls man andere Methoden ausprobieren möchte (wie z.B. Bannwaben oder totale Brutentnahme)
- eine Nachbehandlung, falls erforderlich.

Richtwerte zur Bewertung

Ob eine Varroabehandlung erfolgreich war, lässt sich nicht allein daran erkennen, dass behandelt wurde, sondern wie viele Milben danach noch im Volk sind. Dabei spielen Jahreszeit und Volksstärke eine wichtige Rolle. Als grobe Orientierung für den Spätsommer gilt: Nach der Behandlung sollte der natürliche Milbenfall auf der Gemüllwindel unter 5 Milben pro Tag liegen. Fallen weiterhin mehr als 5 Milben täglich, ist die Milbenbelastung noch zu hoch. Dann besser nachbehandeln!

Weitere Arbeiten am Bienenstand

Noch ist es nicht Zeit, die Völker winterfest zu machen, aber eine gute Vorbereitung beginnt jetzt. Kontrollieren Sie die Futtervorräte und planen Sie die weitere Einfütterung. Dann sind die Völker auch rechtzeitig ausreichend versorgt. Nutzen Sie die Gelegenheit auch für einen Blick auf das Material: Sind Zargen, Böden und Deckel in gutem Zustand oder gibt es Schäden, die vor dem Winter behoben werden müssen? Sie haben noch genügend Zeit für Reparaturen oder einen Austausch. Auch ausreichender Mäuseschutz sollte parat sein. Prüfen Sie, ob genügend passende Mäusegitter vorhanden sind und besorgen Sie fehlendes Material rechtzeitig. Sobald die Nächte kälter werden, suchen schließlich auch Mäuse nach einem kuscheligen Zuhause.

Infobox Tropilaelaps

- Fast genau so lang wie die Varroamilbe, aber nur ein Drittel so breit
- Schwierig im Gemüll zu sichten, da sie so klein ist. Sie können es selbst ausprobieren bei der [Auburn Universität](#)
- Schon in Georgien etabliert und in der Türkei stark vermutet
- Die Schäden sind sehr ähnlich wie bei Varroa und werden meist zu spät erkannt, sodass eine Ausrottung dann oft nicht mehr möglich ist.
- Vermehrt sich schneller, da keine Verbreitungsphase benötigt.
- Mehr Infos und Fotos [beim FLI](#) und auf Englisch bei [PHIRA Science](#) mit tollen [YouTube Videos](#)

Kontakt zur Autorin

Dr. Kirsten Traynor

kirsten.traynor@uni-hohenheim.de

Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völkerbehandlung durch ein **Bestandsbuch** und finden Sie im [Apis-Shop](#), sowie viele weitere nützliche Broschüren.

Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, den 04. September 2026